

Die Baupiloten

Die Baupiloten bauen eine atmosphärische Architektur und ermutigen bei ihren Projekten die zukünftigen Nutzer an der Konzeption ihrer gebauten Umwelt teilzuhaben. Ihre Architektur agiert so als sozialer Katalysator und schafft Orte der Kommunikation. Raumatmosphären werden als partizipative Entwurfsstrategie eingesetzt. Darin sehen die Baupiloten einen Schlüssel für eine gute Kommunikation zwischen Architekten und Bauherren, denn die Erörterung von erlebten und gewünschten Atmosphären umgeht den festgelegten Code einer oft für Laien schwer verständlichen architektonischen Zeichnung. Dieses Verfahren ermöglicht es, auch komplexe, oft unbewusste oder schwer kommunizierbare Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Es fördert eine multikulturelle Kommunikation und erleichtert die Identifikation mit der gebauten Umwelt. Je nach Nutzer und deren Alter werden unterschiedliche Partizipationsmodelle erarbeitet. Schließlich entwickeln die Baupiloten aus den Wunschvorstellungen der Nutzer sowie den sichtbaren und unsichtbaren Stimmungsqualitäten des Ortes eine spürbare Architektur. Sie schaffen neue Räume und sie transformieren oder reanimieren bestehende Orte. Dabei setzen sie klassische Baumaterialien sowie ephemere Stoffe wie Luft und Licht, Wärme und Klang ein.

In einem Joint Venture leitet die freie Architektin Susanne Hofmann an der Technischen Universität Berlin seit 2002 das Studienprojekt „Die Baupiloten“. Sie wird von externen Auftraggebern für alle Projekte beauftragt und agiert als verantwortliche und persönlich haftende Architektin. Die Studierenden erhalten damit die Möglichkeit ihre universitären Erkenntnisse an den Erfordernissen einer konkreten Baumaßnahme zu messen. Die Vergütung der Planungsleistungen der Baupiloten erfolgt nach professionellen Standards und kommt als Drittmittel dem Studienprojekt direkt zugute. Die TU Berlin stellt für das Studienprojekt „Die Baupiloten“ ein besonderes Stellenkontingent bereit. Die erwirtschafteten Honorare sichern das projektweise Engagement erfahrener Architekten, so dass eine professionelle Abwicklung der Projekte und eine praxisnahe Betreuung der Studierenden gewährleistet sind.

Susanne Hofmann Architektin. Sie gründete und leitet das Studienprojekt „Die Baupiloten – das Studium als praxisbezogener Idealfall“ an der Technischen Universität Berlin / Architect and founding director of the “The Baupiloten – Academic Studies as a Practice Oriented Ideal” at the Technical University Berlin

Es schnaubt in der Erika-Mann-Grundschule. Man schnaubt aus übermütiger Freude. Man schnaubt vor Anstrengung. Man schnaubt aus Schwäche. Man schnaubt aus Wut. Schnauben ist als Ausdruck umfassender menschlicher Gefühle für uns das Sinnbild für das Leben und Lernen in einer Schule über den ganzen Tag.

Ein Silberdrache schnaubt in der Erika-Mann-Grundschule. Dabei hinterlässt er Spuren, die das Leben und Lernen befördern. Spuren, die für eine Pädagogik des 21. Jahrhunderts zwingend sind. Orte wie Drachenhöhlen und Hochsitze dienen zum differenzierenden Lernen in Kleingruppen. Räume wie der neue „Schnaubgarten“ und der neue „Chillroom“ in unserer Schule werden für den Rückzug in die Innerlichkeit der vertiefenden Verdichtung des Gelernten gebraucht, zum Beispiel beim Schmökern eines Buches. Und gleichzeitig sind dies Räume der Kommunikation mit den Gleichaltrigen, die für eine umfassende Sprachförderung unerlässlich sind. Spuren der Helligkeit und des Lichtes spiegeln Transparenz der Lernprozesse und Leistungsanforderungen wider. Spuren der Farbigkeit sind Ausdruck des fröhlichen und friedlichen Miteinanders.

Als Bauherren fungierte bei dieser wunderbaren Gestaltung das Schülerparlament, das sehr eng mit den Baupiloten der Technischen Universität Berlin unter der Leitung der freien Architektin Susanne Hofmann zusammenarbeitete. Die Partizipation der Kinder am Gestaltungsprozess bedeutete von Anfang an, dynamische Veränderungen unserer alltäglichen Umwelt zu akzeptieren. Ihren Niederschlag findet man im „Chillroom“, bei den „Blütenblättern“, in der Ausgestaltung der „Spiegelgalerie“ oder der „Drachenschatzmosaik in der Drachenschatzkammer“. Partizipation ist für uns ein wesentliches Element, den Kindern die Identifikation mit dem Ort, an dem sie (fast) jeden Tag sind, zu erleichtern.

So drücken die Silberdrachen - Schnaubwelten unser Verständnis einer modernen Schule als Haus des Lernens und Lebens für alle Kinder in ihrer einmaligen Verschieden- und Besonderheit aus.

***Karin Babbe** Schulleiterin der Erika-Mann-Grundschule in Berlin-Wedding. Auszug aus ihrer Rede zur feierlichen Einweihung der von den Baupiloten geplanten Freizeitlandschaft „das Schnauben des Silberdrachens“ für die Kinder der Erika-Mann-Grundschule / Principal of the Erika-Mann Elementary School in Berlin-Wedding*

Abbildungen

2.og flügelschlag.jpg

Erika-Mann-Grundschule I: 1. und 2. OG: der „gebaute“ Thron

2.og spielen.jpg

Erika-Mann-Grundschule I: In Sitzlandschaft lesen, arbeiten und diskutieren

schnitte.tif

Erika-Mann-Grundschule I, Zeichnungen:

EG Sternstaubtauchen 1. OG HauchSanftSein 2. OG Der Thron 3. OG Mit dem Drachen fliegen

thronflur1_2.jpg

Erika-Mann-Grundschule I, Modellstudien: Der Thron im Augenblick eines Flügelschlages

EMG_8609.jpg

Erika-Mann-Grundschule II: Schnaubgarten mit Flügelschwingen

EMG_8915_f.jpg

Erika-Mann-Grundschule II: Kaleidoskop

MMM_4205.JPG

Cafeteria Wetterleuchten, TU Berlin: Winterstimmung mit Klimawandelementen